

Kelheimer- und Nassauische Schweiz ❖ Anzeiger für Ehlhalten, falkensteiner Anzeiger
Hornauer Anzeiger Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn fischbacher Anzeiger

43. Jahrgang

Als eine Bürgschaft für die Ausführung des Vertrages wird deutsches Gebiet westlich vom Rhein mit den Brückenköpfen von den alliierten und assoziierten Truppen auf fünfzehn Jahre besetzt. Wenn die Bedingungen von (Fortsetzung siehe Seite 4)

* Die Besserung der deutschen Valuta im neutralen Ausland hat sich fortgesetzt, besonders in Holland steigt der Markkurs weiter. Die Gerüchte von einer Milliarden-Anleihe in Holland unter Teilnahme Amerikas erhalten sich. In Berlin ist die Devisen-Holland in drei Tagen von 545 auf 485, Dänemark von 335 auf 307, Schweiz von 276.75 auf 255.50 gesunken.

* **Freimarkendiebstahl.** In der Nacht vom 2. zum 3. Mai sind beim Postamt 1 in Frankfurt am Main Freimarken der Werte von 15 bis 80 Pfg. im Gesamtbetrage von 23 300 Mk. entwendet worden. Auf die Ergreifung des Diebes hat die Ober-Postdirektion, an die gegebenenfalls sachdienliche Mitteilungen zu richten wären, eine Belohnung von 500 Mk. ausgesetzt.

* In letzter Zeit erschienen in den Tageszeitungen wie in der Fachpresse der Viehhändler- und Fleischerorganisationen wiederholt Artikel, die schwere Angriffe gegen die Viehhandelsverbände enthielten und im besonderen darauf hinwiesen, daß durch die Zuschläge, welche von den Viehhandelsverbänden erhoben werden, eine übermäßige Verteuerung des Fleischpreises herbeigeführt würde. Derartige Veröffentlichungen zeigen, daß in weiten Kreisen der Bevölkerung völlig irrige Auffassungen über das Wesen der Viehhandelsverbände bestehen, vor allem eine falsche Meinung über die Höhe der Zuschläge, die die Viehhandelsverbände erheben und über deren Wirkung bezüglich des Fleischpreises vorhanden ist. Es dürfte deshalb von allgemeinem Interesse sein, hierüber Aufklärung zu schaffen. Die Viehhandelsverbände sind öffentlich rechtliche Körperschaften, die unter genauer staatlicher Aufsicht stehen. Die Gesamtzuschläge, die die Viehhandelsverbände auf den Preis des Schlachttieres erheben, betragen $5\frac{1}{2}\%$ — $6\frac{1}{2}\%$ und sind durch die Landeszentralbehörden festgesetzt. Für den Regierungsbezirk Wiesbaden, in welchem der Durchschnittswert eines Rindes mit 600.— angenommen ist, bedeutet dies 36.— auf das Tier. Hierin ist enthalten der Verdienst des Händlers, der das Tier an die Kreisammelsstelle anlieferet, der Verdienst der Kreisvertrauensmänner, der Verteilungsstelle und des Viehhandelsverbandes, einschließlich aller Spesen mit Ausnahme der Frachten. Dem Viehhandelsverband selbst verbleiben von diesem 36.— 9.—, wovon die Verwaltungskosten und alle Aufwendungen für die Fleischversorgung zu bestreiten sind. Das Durchschnittsgewicht eines Tieres von 600.— beträgt etwa 750 Pfund, was bei einer Schlachtausbeute von 40% einem Schlachtgewicht von 300 Pfund entspricht. Mithin wird das Pfund Fleisch durch die Gesamtzuschläge für Händler, Vertrauensleute, Verteilungsstelle und Viehhandelsverband usw. um etwa 12 Pfg. belastet. Von diesen 12 Pfennigen entfallen auf den Viehhandelsverband selbst 3 Pfg. Vergleicht man mit diesen Beträgen die Verdienste der Händler, Kommissionäre und aller derjenigen Personen, die in Friedenszeiten im freien Handel beteiligt waren, so wird gegeben werden müssen, daß von einer Verteuerung des Fleisches durch die Viehhandelsverbände nicht die Rede sein kann.

Das Kriegsgericht des Hauptquartiers der 10. Armee

hat in seiner Sitzung vom 30. April 1919 folgende Verurteilungen von deutschen Staatsangehörigen ausgesprochen:
Schick Henri wegen Diebstahlsversuchs zu 6 Monaten Gefängnis und 100 Frs. Geldstrafe; Biker Jacques wegen Diebstahlsversuchs zu 6 Monaten Gefängnis und 200 Frs. Geldstrafe; Nicolai Adam wegen Diebstahls zu 1 Jahr Gefängnis und 200 Frs. Geldstrafe; Stenner Sophie wegen Diebstahls zu 3 Monaten Gefängnis und 450 Frs. Geldstrafe; Rohler Georges wegen Diebstahls zu 6 Monaten Gefängnis und 200 Frs. Geldstrafe; Rast Bwe. Strauß wegen Diebstahls zu 3 Monaten Gefängnis und 400 Frs. Geldstrafe; Schöns Alfred wegen 1) Nachahmung von Dienstiegeln, 2) Fälschung und Gebrauch von Gefälschtem, 3) Widerstand mit bewaffneter Hand zu 5 Jahren Gefängnis und 3000 Frs. Geldstrafe; Dolzer Johann wegen 1) Nachahmung von Dienstiegeln, 2) Fälschung und Gebrauch von Gefälschtem, 3) Widerstand zu 4 1/2 Jahren Gefängnis und 2500 Frs. Geldstrafe; Jost Jacob wegen Gebrauch von Gefälschtem zu 2 Jahren Gefängnis und 1000 Frs. Geld-

strafe; Siebel Wilhelm wegen Gebrauch von Gefälschtem zu 2 Jahren Gefängnis und 1000 Frs. Geldstrafe.
Der vorstehende Oberst hat öffentlich den Unteroffizier Schneider Johann und den Agent Kraft Ludwig von der deutschen Polizei für die Energie, die Kaltblütigkeit und den Mut, den sie bei den Verhaftungen von Schöns, Dolzer, Jost und Siebel in Kolbeim gezeigt haben, im Namen des Kriegsgerichtes gratuliert.

Italien und die Entente.

Verailles, 5. Mai. „Intransigent“ will wissen, daß die italienische Abordnung eingeladen worden sei, zurückzukehren. Italien erhalte Fiume, sobald die Rückkehr zweifellos feststehe und Donnerstag erfolge. Der Vertrag könne Freitag oder Samstag überreicht werden.

Eine französisch-deutsche Zeitung im Rheinland.

Zur Hebung des rheinischen Lebens und Handels und um die französischen Soldaten an dem rheinischen Leben Interesse nehmen zu lassen, erscheint ab 10. Mai jeden Samstag eine illustrierte Zeitung in französischer und deutscher Sprache unter dem Titel „Le Rhin Illustré“ (Der Rhein im Bild). Der Druck wurde der Georg Aug. Walter's Druckerei in Mainz übertragen, an welche Firma sich auch Interessenten wegen Aufgabe von Annoncen wenden wollen. Die Zeitung kann durch sämtliche Buchhandlungen bezogen werden.

„Sie werden viel zu erleiden haben.“

Verailles, 3. Mai. Im „Temps“ veröffentlicht Ernest Lavisse (Professor der Geschichte an der Pariser Sorbonne) einen offenen Brief an die deutschen Friedensdelegierten in Versailles, in dem er zunächst bedauert, daß Frankreich und Deutschland Feinde seien, deren Versöhnung man unmöglich voraussagen könne. Andererseits wolle er die deutschen Unterhändler als Gäste Frankreichs nicht beleidigen, sondern ihnen nur sagen, mit welchen Gefühlen die französische Öffentlichkeit ihre Ankunft aufnehme. Diese wundere sich zuvörderst, daß unter ihnen keiner jener Männer sei, die gegen die Politik der Regierung Wilhelm II. protestiert hätten, die Verantwortlichkeit Deutschlands eingestehen und auch die Notwendigkeit der Wiedergutmachung annehmen. Lavisse erklärt, Graf Brockdorff-Rantzau sei ein ergebener Diener des alten Regimes gewesen und sei heute, obwohl nach außen hin Demokrat, trotzdem noch der Graf und habe schon seit langem den Verband nur hochmütige Drohungen hören lassen. Der Brief fährt fort:

„Da Sie nun einmal da sind, rate ich Ihnen: Ersparen Sie uns gewisse Erklärungen, die uns ein Lächeln ablocken würden oder uns veranlassen könnten, die Schulter zu zucken. Sie sollten nicht vom freien demokratischen Deutschland sprechen, noch von einem Versöhnungsfrieden, noch von Gerechtigkeit und Recht, noch sollten Sie mit den Wilsonschen Vorschlägen Mißbrauch treiben. Solche Worte dürfen Sie in Ihre Blätter, in Ihre Erklärungen aufnehmen oder in Weimar aussprechen, aber in Paris sprechen Sie zu Männern, welche sich nicht täuschen lassen wollen und streng als Richter über das größte Verbrechen der Weltgeschichte zu erkennen haben. Sie werden viel zu erleiden haben, nicht nur Revanche für Bismarck, Wilhelm I. und Blicher, sondern für sich selbst. Sie sagen, Sie wollten nicht zu Zwangsarbeit verurteilt sein, um Ihre Jahresraten zu bezahlen, und wir wollen nicht wieder Jahre gezwungen sein, zu arbeiten, um die von Ihnen angerichteten Verwüstungen zu beseitigen, während Deutschland vom Kriege fast gar nicht berührt wurde und in diesem Augenblicke die Leipziger Messe beinahe einen Weltserfolg hat.“

Lavisse schließt: Die Unterhändler seien vom alten Regime kompromittiert und Beauftragte einer zweideutigen Regierung. Es wäre ein ungeheures Wunder, wenn sie aufrichtig gegen Frankreich handelten.

Eingefandt.

Auf einen Artikel in der „Ab. Volksztg.“ möchte ich hinweisen, der das Publikum bittet, durch gütige Mithilfe das Ausnehmen der Vogelnester zu beschränken.

Leider ist es Tatsache, daß in vielen Ortschaften vor dem blumengeschmückten Fenstern kein Vogel mehr seinen schönen Morgengesang ertönen läßt. Die rohe Jugend wandert scharenweise in die Wälder und vernichtet die junge Brut der bunten Sänger. Sie sagt sich nicht, wie nützlich diese Tierchen Obstbäumen sind. Möchten doch die Eltern und Lehrer die Freude an den Singvögeln in den Herzen der Kinder erwecken. In früheren Jahren ertönte beim Grauen des Tages eine reine Vogelsinfonie, heute muß der Naturfreund sich traurig wundern über die nur wenigen Stimmen in Wald und Flur.

Johanna Schloffer-Gasser.

Aus der Geschäftswelt.

Ein Ziegelsprach.

— Verzeihen Sie, Herr Baurat, die dämlichen Dächer — ich muß Sie mal fragen.
— Aber bitte sehr!
— Es handelt sich um folgenden Fall: Das Dach des Wirtschaftsgebäudes und zum Teil auch die Scheune müssen schleunigst repariert werden. Seit einem Vierteljahr warten wir auf Dachziegel. Die Ziegelfabrik aber nicht liefern wegen Rohlenmangels, Transportschwierigkeiten, Arbeitsfragen. Der Dachdecker beruft sich, wenn er gebrängt wird auf höhere Gewalt und schreibt, daß vorläufig an eine Lieferung der gebrannten Dachziegel nicht zu denken sei. Was man sich damit zufrieden geben?

— Allerdings!
— Ja, dann ist nichts zu machen. Aber ich kann doch nicht mein Inventar verfaulen lassen, und bis zur Ernte muß das Dach wetterfest sein.

— Dann müssen Sie selber die Ziegelfeste machen!
— Wie denn: im Backofen?
— Nein, mein lieber Freund: es gibt eine Maschine, mit der Sie sich Dachsteine selbst herstellen können, und zwar

RASCH und SPARSAM

baut man nach der **AMBI-Bauweise**. Rohstoffe überall erreichbar. Dach-Ziegel durch die **AMBI-Dachstein-Maschine** für Handbetrieb

Anfragen an:

AMBI, Abt. II K
Charlottenburg 9

Goldene Medaille und Silberner Staatspreis
1919 Reichsverband für sparsame Bauweise

indefinites wasserdicht und aus Material, das leicht beschaffbar ist.

— Was Sie nicht sagen! Die Sache interessiert mich.
— Warten Sie mal, wie heißt doch die Firma? Ja richtig, ich hab's: Ambi in Charlottenburg bei Berlin. Des „Ambi“ ist wohl so eine moderne Zusammenziehung von Anfangsbuchstaben — A = Arthur, M = Müller, u. u. u. Schreiben Sie doch eine Postkarte für 10 „s“ an die Firma. Die Herren Redakteure der Zeitung wissen sicher auch Bescheid und geben Ihnen gerne Auskunft.

— Herr Baurat, das wäre ja famos. Ich frage jetzt an. Da kann ich am Ende auch die Nachbarn mit Dachsteinen versorgen und noch anderen nützlich werden.

die Deutschen tapferen Widerstand leisteten. Durch die Einnahme dieses Dorfes und der Ebene wurde der linke Flankpunkt des Angriffes und des Hauptangriffes gesichert.

Marshall Foch hatte aber noch nicht all seine Kräfte benutzt. Er warf am 10. August morgens mehr südlich eine frische französische Armee in den Kampf, die des Generals Humbert, welche die Front zwischen Courcelles-Epanelles und der Dife hielt. Der Marshall wohnte hier selbst dem urthbaren Erfolg des Generals Debeney bei. Der Angriff war gelungen, die ganze Armee von Hutier war zurückgefallen, das große Bollwerk Thiaucourt, welches den Franzosen am 9. Juni entfallen worden war, wurde ergriffen. Hier entstand ein hartnäckiger Kampf, die Deutschen verteidigten kampfmäßige Stellungen, die stark besetzt waren. Aber am 15., als die Armee Humbert ihren Siegesfortschritt, näherte sie sich immer mehr Laßigny und bedrohte dadurch den linken deutschen Flankel, sowie das Bollwerk von Thiaucourt südlich Rezon.

Der unmittelbare Erfolg dieser neuen Offensive vom 8.—15. August war bemerkenswert. Der englisch-französische Sieg hatte Amiens sowie Montdidier befreit, die Bahnlinie Paris—Amiens, einen Hauptpunkt der französischen Front nutzbar gemacht. Damit stürzte der Plan des Foch zuges der Deutschen von 1918 zusammen.

Die fortschreitende Erweiterung der Einbrüche in unsere Front sollte an den Flanken Ludendorffs enden, bei der Hauptauseinandersetzung der französischen Linien. Mit dem von Amiens und das von Montdidier. Endlich hatten die Alliierten die Initiative. (Fortsetzung folgt)

Die Schlachten von 1918.

11. Teil.

Die Schlachten in der Picardie vom 8. August bis 12. September.

Raum 4 Tage waren verfloßen, seit die alliierten Truppen aus dem Nützen-Männer des 18. Juli Armeen gezogen hatten, indem sie die Aisne-Front verkürzten und die Deutschen siegreich bis zur Vesle drängten, als sie auf Befehl des Marshalls Foch in einem noch mächtigeren und großartigen Vorstoß auf einem anderen Frontteil angriffen, gegenüber den Abschnitten der Armeen von der Marwitz und Hutier.

Der für diese Schlacht ausgewählte Abschnitt war der Teil der Picardie, welcher sich fast anschließend im Westen von Amiens, zwischen Albert und Montdidier, die Täler der Aisne, Somme und Avre gesteckt. Es war der Teil, den die Alliierten den Vorprung von Amiens nannten, den die Deutschen auf vielen Stellen verbessert hatten, da sie die bevorstehende Gefahr voraus sahen.

Es war am 8. August, der Zeitpunkt war günstig. Das regnerische Wetter der letzten Tage hatte die Deutschen daran gehindert, Erkundungsfälle über die Schlachtfelder mit Erfolg zu unternehmen. Während der mondlosen Nächte konnten die Vorbereitungen der Alliierten unbemerkt vor sich gehen. Am Tage vor dem geplanten Angriff wurde das Wetter besser. Vor Tagesanbruch war das Schlachtfeld mit Nebel bedeckt. Um 4.20 Uhr früh, nachdem 3 mächtige Kanonenschiffe laut geworden, welche die Hebung des Vorhangs zu dem bevorstehenden Drama anzukündigen schienen, begann ein gewaltiges Sperrfeuer der Alliierten vor den

australischen und kanadischen Truppen des Generals Rawlinson, die zum Angriff vorgingen. Bei den deutschen Truppen herrschte vollständige Ueberraschung. Truppen und Generalstäbe wurden gefangen genommen, bevor sie dazu kamen, sich zu verteidigen, umzingelte Dörfer fielen der Reihe nach, die Kavallerie und Tanks überholten die Infanterie und folgten der ausgebrochenen Panik. Nur die deutsche Besatzung von Morlancourt leistete einen allerdings hoffnungslosen Widerstand. Als am Abend die englische Linie vorgeschoben war, ging sie durch Chipilly, Ramicourt, Cair und Brancourt en Santerre.

Südlich dieses Abschnittes hatte die französische Armee um 5 Uhr ebenfalls begonnen, sich stark zu bewegen. Hier war das Gelände schwieriger gestaltet, denn der Aisne-Fluß bildete ein Hindernis. Hier war nicht durch Ueberraschung sondern durch Mondpositionierung allein ein Erfolg zu erzielen. Moreuil, welches von Norden und Süden umzingelt war, fiel und eine große Anzahl Dörfer wurde befreit. Im ganzen wurden an diesem Tage mehr als 20 000 Gefangene gemacht und hunderte von Geschützen erbeutet.

Der zweite Schlachttag war für die Alliierten nicht weniger erfolgreich wie der erste. Im Norden rückten die Australier und Kanadier mehrere Kilometer vor in der Richtung auf Vihons und Chaulnes. Im Süden fuhr General Debeney durch ausgebreitete Bewegungen fort, ganze Stellungen der Deutschen ohne Kampf zu nehmen. Montdidier fast umzingelt, war bald für die Deutschen verloren, die Stadt wurde von ihnen fluchtartig verlassen, während die Amerikaner nördlich der Somme mit einem Hauptstoß die Gasse von Morlancourt zu zersprengen suchten, wo

Die Allie-
hat ihren
gegeben, d
den meisten
Steigerung
wirken mit
einnahme.
Vorjahr zu
insolge Erh
Feuerungs
rallen in l
jodah der
rückbleib.
Ende des
Vorjahr
Durchschn
Festtagen
(20. Dezem
Im B

Auf Fahrtr
Auf Fahrtr
Auf Arbeit
Rück
Auf Zeitka
Auf Militä

An G
In Wagen
Als Städt

Die B

Aus dem
verkehr
Aus dem
Schließli
Aus Ueber
anlagen
Günstigen
Aus Ueber
mitteln
Erträge an
Aus versch

Die P

Beibehaltung
geldzufu
persönli
Bezüge un
mäßiger
dienstle
Lagegelde
kosten,
andere
für Woh
Teueru
für Unter
der Au
sowie
triebsm
für Unt
und E
Anlage
für Unt
und E
mittel
Anlage
für Ben
lagen
fremde
für Ben
mittel
Verschied

Ausgaben
Betriebs
Die Betri
Der
jahr betr
und noc
M. 74 0
Aus
schlichen
zuweis
woraus
Schätzr
schlägt,
neue R
der Gele

Ausgaben
Betriebs
Die Betri

Der
jahr betr
und noc
M. 74 0
Aus
schlichen
zuweis
woraus
Schätzr
schlägt,
neue R
der Gele

Kün
stuf

A
Kon

Kirchli
Sonntag

Die Kleinbahn A.-G. Höchst-Königstein

hat ihren Bericht über das 18. Geschäftsjahr 1918 herausgegeben, dem wir folgendes entnehmen: Die auch bei den meisten anderen Verkehrsunternehmungen beobachtete Steigerung des Personenverkehrs brachte im Zusammenwirken mit den Tarifierhöhungen eine beträchtliche Mehreinnahme. Dagegen ist der Güterverkehr gegen das Vorjahr zurückgeblieben. Die Betriebsausgaben sind aber infolge Erhöhung der Personalbezüge, insbesondere der Feuerungszulagen, und der Preissteigerung aller Materialien in höherem Maße gewachsen als die Einnahmen, so daß der Betriebsüberschuß gegenüber dem Vorjahr zurückblieb. Der gesamte Personalbestand belief sich am Ende des Berichtsjahres auf 45 Personen gegen 52 im Vorjahr und 66 vor Kriegsausbruch. Es wurden im Durchschnitt an Wochentagen 18 Züge und an Sonn- und Festtagen 12 Züge gefahren, vom Tage der Befahrung (20. Dezember) ab nur 6 Züge täglich.

Im Berichtsjahr wurden befördert:

	1917	1918
Auf Fahrkarten 2. Klasse Personen	63 471	65 342
Auf Fahrkarten 3. Klasse Personen	404 264	422 248
Auf Arbeiter-Wochen- und Rückfahrkarten Personen	413 090	477 134
Auf Zeitkarten Personen	394 399	320 195
Auf Militärfahrkarten Personen	122 187	67 153
zusammen Personen	1 397 401	1 352 072

An Gütern wurden befördert:

	1917	1918
In Wagenladungen	43 376 t	35 223 t
Als Stückgut	2 566 t	2 332 t
zusammen	45 942 t	37 555 t

Die Betriebseinnahmen betrugen:

	1917	1918
Aus dem Personen- und Gepäcksverkehr	308 713.87	372 457.35
Aus dem Güterverkehr (einschließlich Viehbesörderung)	67 411.31	64 170.57
Aus Ueberlassung von Bahnanlagen und Leistungen zu Gunsten Dritter	1 421.70	1 141.52
Aus Ueberlassung von Betriebsmitteln	1 647.40	4 919.63
Erträge aus Veräußerungen	1 788.05	1 290.83
Aus verschiedenen Einnahmen	1 889.51	2 403.71
zusammen M.	382 871.84	446 383.61

Die Betriebsausgaben betrugen:

	1917	1918
Befoldung (Gehälter) Wohnungs-geldzuschüsse, Stellen- u. andere persönliche Zulagen	34 983.92	34 049.03
Bezüge und Löhne der nicht etatsmäßigen Beamten und Bediensteten, sowie der Arbeiter	20 963.23	27 547.38
Tagegelder, Reise- und Umzugskosten, Rohlenprämien, sowie andere Nebenbezüge	3 082.48	5 368.51
Für Wohlfahrtszwecke (einschließlich Feuerungszulagen)	20 978.09	37 983.38
Für Unterhaltung und Ergänzung der Ausstattungsgegenstände, sowie für Beschaffung der Betriebsmaterialien	91 693.94	126 529.14
Für Unterhaltung, Erneuerung und Ergänzung der baulichen Anlagen	41 551.74	48 660.84
Für Unterhaltung, Erneuerung und Ergänzung der Betriebsmittel und der maschinellen Anlagen	33 887.47	46 955.81
Für Benutzung fremder Bahnanlagen und für Dienstleistungen fremder Beamten	23 214.48	23 728.21
Für Benutzung fremder Betriebsmittel	9 385.73	8 853.21
Verschiedene Ausgaben	7 624.92	10 426.59
M.	287 366.00	370 102.10

Ausgaben pro Zugkilometer	M. 2.81	M. 3.81
Betriebsüberschuß	M. 95 505.84	M. 76 821.51

Die Betriebszahl stellt sich demnach auf 75,1% 82,9%
Der Bruttoüberschuß in dem abgelaufenen Geschäftsjahr beträgt einschließlich des Vortrages von M. 647.96 und nach Abzug der Unkosten sowie des Kursverlustes M. 74 085.99.

Aus dem Reingewinn von M. 52 762.95 sind der gesetzlichen Rücklage 5% von M. 52 114.99 = M. 2605.75 zuzuweisen, so daß M. 50 157.20 zur Verfügung stehen, woraus der Vorstand im Einverständnis mit dem Aufsichtsrat die Verteilung einer Dividende von 8 1/2% vorschlägt, wonach sodann ein Vortrag von M. 1751.85 auf neue Rechnung verbleibt. — Die Generalversammlung der Gesellschaft findet am 12. Mai in Frankfurt statt.

Künstliche Zähne mit u. ohne Gaumenplatte

Stiftzähne, Kronenplomben in Gold u. Silber. Zahnziehen vollständig schmerzlos.

Anton Steyer, Zahntechniker, Königstein im Taunus, Hauptstrasse 33.
Behandlung von Mitgliedern der Orts- und anderen Krankenkassen.

Kirchlicher Anzeiger der evang. Gemeinde Schnelldorf
Sonntag, den 11. Mai, nachmittags 2 Uhr, Gottesdienst.
(Der Herr Pastor Hagen-Neuenhain.)

Ihre Vermählung zeigen an

Landesbankrentant Knoll und Frau
Leni geb. Kowald

Königstein, den 6. Mai 1919.

Geschäfts-Wiedereröffnung.

Dem verehrl. Publikum von Königstein und Umgegend bringe ich hiermit zur gefl. Kenntnis, dass ich aus dem Felde zurückgekehrt, meine

Auto-Vermietung

wieder eröffnet habe und mich zur Ausführung von Autofahrten im besetzten Gebiet ergebenst empfohlen halte. Um gütigen Zuspruch bittet

Georg Ohlenschläger, Auto-Vermietung.

Königstein im Taunus — Kirchstrasse 6.

Fertige Herren- und Knaben-Anzüge

Herren-Anzüge

1- u. 2-reihige Formen, gute strapazierfäh. Qualitäten, grösstenteils halbschwere Stoffe, „zum Durchtragen“ v. M. 130 bis 280.

Herren-Anzüge

Ein Posten hochfeiner ganz hervorragend gute Qualitäten, in vorzüglicher Ausführung und Ausstattung, in schön modernen Passformen von M. 320 bis 395.

Knaben-Anzüge

in allen Stoffarten, für jedes Alter von M. 35.— an.

Reichhaltiges Lager in Stoffen zu Anzügen, Damen-Kostümen, u. s. w. in allen Farben, von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.

CARL KOLB,
Königstein im Taunus.

Empfehle mich in

Anfertigung von Spinnrädern und kleinen Leiterwagen, ::

Reparaturen an Schirmen, Stöcken, Pfeifen und Zigarrenspitzen, sowie in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten.

Achtungsvoll

Sebastian Glässer, Drechslermeister,
Königstein im Taunus, Hauptstr. 2, im Laden

Gasthof - Ausflugsort od. Pension

von fachkundigem, strebsamen jungen Ehepaar pachtweise od. käuflich zu übernehmen gesucht.

— Kautions- oder Anzahlung kann gestellt werden. — Angebote unter **J. W. Königstein** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Die Sparkasse

des **Vorschussvereins zu Höchst a. M.**

eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht

nimmt auf ein Sparkassenbuch Beträge von Mk. 1.— an in **unbeschränkter Höhe** und verzinst dieselben vom Tage der Einzahlung an bis zum Tage der Rückzahlung mit

3 1/2 %

Ferner nimmt der Vorschussverein Darlehen gegen Ausgabe von Schuldscheinen in Beträgen von Mark 500.— an zu 3 1/2 % bei halbjähriger Kündigung und zu 4 % bei ganzjähriger Kündigung. Die Verzinsung beginnt mit dem Tage der Einzahlung.

Der Vorstand.

! Alle Kommissionen und Transporte !

mit Ausfuhr-Genehmigung, von und nach Frankfurt übernimmt:

Damian Henninger, Neuenhain i. T., Hauptstr. 18.

Halteplatz für Frankfurt:

Wirtschaft Ziegle, Trierische Gasse.

Bestellungen nimmt auch entgegen: **J. Henninger, Kelkheim im Taunus, Mülhstrasse 16.**

Sprengkultur!

Das schnelle, billige und leichte Sprengen von Baumstübben, Hindernissen, Pflanzungen von Obstbäumen, Neubebauung zurückgebliebener Obstplantagen, Zerkleinerung harter unfruchtbarer Stellen, Trockenlegung nasser Stellen, geschieht sehr **Romperit C.** Da ich mit Genehmigung der Militärbehörde die Lagerung und Vertretung für sämtliche Bundesquartiere habe, so führe ich sämtl. Arbeiten auf d. billigsten Wege aus. **Adam Mang, Sprenglermeister, Falkenstein.**

Kernseife 72proz.,

Toilettenseife

Auslandsware, für Wiederverkäufer liefert prompt

Wilhelm Mengel, Mainz, Ballplatz 4.

Prima selbsteingemachtes Sauerkraut,

per Pfund 25 Pfennig, hat abzugeben

Königsteiner Hof, Königstein i. T.

Deutscher Kleesamen

ist abzugeben in Kelkheim, Dornauerstrasse 11.

Taunus-Merk-Block

Linie, Blei-, Farb-, und Kopierstifte, Stahlfedern und Radiergummi, Siegelack, Bindfaden, Packpapier, Aufklebe-Adressen in verschiedenen Grössen vorrätig in der

Ph. Kleinböhl, Hauptstrasse 41 - Fernruf 44.

Eine Bettstelle mit Sprungrahmen u. Matratze

zu verkaufen

Dornstrasse 16, Königstein.

Schönes dunkelblaues Jackett,

noch nicht getragen, billig zu verkaufen. Näheres Hauptstrasse 39, II. Stock.

4 Fahrräder: 2 Herrenfahrräder, 1 Damen-Rad, 1 Knaben-Rad,

alle mit Freilauf und guter Bereifung, gibt billig ab

Fahrradhandlung **K. Lemmer, Kelkheim i. Taunus.**

10000 Mark

als gute 1. Hypothek, ev. auch geteilt, sofort auszuleihen. Angebote unter **L. 76** an die Geschäftsst. der Zeitung.

Mutterziegenlamm,

über 5 Wochen alt, zurucht geeignet, zu verkaufen.

Hölzer, Villa Dardberg, Königstein i. T.

Einige Ziegenlämmer

zum Schlachten sind zu verkaufen **Schneidhain, Weg 17, Königstein i. T.**

2 Ziegenlämmer

zurucht zu verkaufen. Bahnstrasse 13, Kelkheim.

Eine frische Ziege

melkende mit zwei Lämmern, und ein schönes Zucht-lamm verk. **Hornau, Langstrasse 23.**

Gross- und Kleintierhäute

werden schnell und gut gegerbt. Zu ertragen in der Melchstrasse.

5-7-Zimmer-Wohnung

mit Heizung, Bad usw., möbliert od. unmöbliert in Königstein zu vermieten. Zu ertragen i. d. Geschäftsst.

2 Zimmer

an einzelnen ruhigen Herrn abzugeben. **Jaminstrasse 2, Cronberg.**

Villa,

acht Zimmer, 2 Veranden, 4 Mansarden, Bad, elektr. Licht, schön, Garten, ruh. Lage nahe d. Walde

zu verkaufen oder zu vermieten. Best. Angebote unter **X. 12** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Bürgermeister: Bescheinigungen

über Lieferungen an die Besatzungstruppen empfiehlt

Druckerei Ph. Kleinböhl, Königstein - Fernruf 44.

Krepp-Packstoff

ausserordentlich stark und zähe (Ersatz für Packtuch), in Bogen und von der Rolle, Packpapier,

Paket-Verschliessmarken (mehrfach gummiert) zu haben bei

Ph. Kleinböhl, Königstein, Hauptstr. 41.

Fernruf 44.

